

Deutsch-polnischer Schüleraustausch März / April 2025

Der Rückaustausch: Wir können auch anders!

Durch aufgetürmte Stühle verbarriadierte Eingänge, „Tretfallen“ in Form von unzähligen mit Wasser gefüllten Pappbechern, ein Lehrerzimmer durch das sich augenscheinlich ein Tornado seinen Weg gebahnt hatte und – als Krönung von allem: leichtbekleidete junge Damen, die nicht mit ihren Reizen geizten. (Mottotag: Rotlichtmilieu!)

Das war das Gymnasium Altlünen im Ausnahmezustand des Abiturstreichs, des letzten Schultages der Q2.

Auf unsere polnischen Kolleginnen und Kollegen aus dem wohlbehüteten Bogacica wirkte all das augenscheinlich wie eine „Kulturbombe“, eine Chaosorgie „galaktischen Ausmaßes“. Aber besonders die stoische Gelassenheit ihrer deutschen Kollegen angesichts dieses „Untergangs aller zivilisatorischen Errungenschaften“ verblüffte und ließ schmallippiges Lächeln auf verständnislosen Gesichtern zurück.



Deutschland als Land der Pünktlichkeit – diese Vorstellung wurde bereits seitens der Deutschen Bundesbahn anlässlich unserer Ausflüge nach Dortmund zurechtgerückt. Und jetzt noch das: Deutschland als Land der Ordnung! Auch das nur ein Vorurteil? In den Gesichtern der polnischen Kollegen und Kolleginnen sah man förmlich wie sich der Kulturschock Bahn brach - man beachte hier das Wortspiel! – und wie ihr Deutschlandbild zerbröselte .

Ob des scheinbaren Zusammenbruchs jeglicher schulischer Ordnung waren die Lehrer aus Polen schockiert – ihre Schüler jedoch eher amüsiert. „Würden sie diese deutschen Unsitten übernehmen?“ war wohl die unausgesprochene Frage und bange Befürchtung unserer polnischen Kollegen in diesen Stunden.

Und dann kam das Erwachen aus diesem „deutschen Albtraum“: einer unbekanntem Choreographie folgend wurde das Ende des Chaostages verkündet und zahllose Hände befließigten sich, die Spuren des gerade vollzogenen „Kulturbruchs“ in Windeseile zu beseitigen und zur alten Ordnung zurückzukehren. Auch das verblüffte unsere polnischen Kollegen offensichtlich und ließ sie wohl hoffentlich den Glauben an ihre Lünen Austauschpartner zurückgewinnen.

„Tja, es ist wirklich wahr: Reisen bildet! So oder so!“

Aber, wie der Titel dieses Textes schon sagt – wir können auch anders. Nämlich traditionell, durchgeplant und wissensorientiert! Oh ha!

Und so ging's los: Montag 07. April 2025. Herr Hohl in seiner Funktion als Stellvertretender Bürgermeister von Lünen erzählte uns im Rahmen des Empfangs der Austauschschüler viel Wissenswertes über die Stadt. Neben der Aussicht aus luftiger Höhe des 14. Stockwerkes war allerdings für die Kinder (und Lehrer) der Paternoster des Rathauses die absolute Attraktion des Tages. Ja gut, das anschließende „Dönerfüttern“ auf der Lippekaskade war natürlich auch nicht übel und ziemlich gesellig, wie man auf dem Foto sieht!



Der Dienstag stand ganz im Zeichen der „Weiten Ausflüge“: mit dem Römermuseum in Xanten, der belgischen Stadt Lüttich und dem Münsteraner Zoo standen gleich drei attraktive Ausflugsziele zur Wahl.

Aber auch diese drei Ziele waren letztendlich nicht exotisch genug: am Mittwoch ging es auf eine virtuelle Reise ins morgenländische Ägypten, ins farbenfrohe „Land der Pharaonen“. Die audiovisuelle Präsentation des „Phönix des Lumières“ entführte uns in die

geheimnisvolle
Sinnenflut
orientalischer
Musik und
Farben. Nicht
nur die Schüler
waren vollauf
begeistert!



Am Donnerstag wurde es wieder etwas „bodenständiger“, aber mitnichten weniger interessant: Der Besuch des Fußballmuseums in Dortmund ließ besonders die Jungen egal ob deutsch oder polnisch von einer Karriere als „Klein-Lewandowski“ träumen. Dass sich aber auch die Mädchen mehrheitlich für den Fußballsport begeistern konnten, belegt, dass auch hier eine bemerkenswerte Emanzipation stattgefunden hat. Oder fanden sie einfach nur die athletischen Spieler attraktiv ...? Hab´ mich nicht getraut zu fragen!



Der Freitag war dann – zunächst einmal der Tag des oben beschriebenen Kulturschocks - aber auch letztendlich der Tag des Abschieds. Zwei Stunden früher als ursprünglich geplant erschien um 17.30 Uhr der polnische Linienbus auf dem

Parkplatz unserer Schule. Mit vielen Erinnerungen und Souvenirs gefüllte Koffer wurden verladen, einige Tränchen wurden verstohlen aus den Augenwinkeln gewischt und es hieß, sich von den polnischen Freunden und Freundinnen zu verabschieden.

Das lange Winken verabschiedete den Bus auf seine 16-stündige Reise durch die Nacht gen Osten in Richtung Bogacica und Kluczbork.

Wir Lehrer und Lehrerinnen hoffen sehr, dass die neuen deutsch-polnischen Freundschaften unter den Jugendlichen auch nach diesem offiziellen Teil des Schüleraustausches auf privater Ebene fortgesetzt werden. Dann hätten wir nämlich erreicht was wir mit diesem Austausch bezwecken: die Festigung des Friedens durch die Vermittlung internationaler Kontakte. Was gibt es Schöneres?!



Die Schülergruppen wurden auf polnischer Seite von Klaudia Plewnia, Silwia Gajda und Kryspin Cieplik betreut; auf deutscher Seite kümmerten sich Victoria Overbeck und Udo Bröker um die Schüler und Schülerinnen.

An dieser Stelle sein dem Deutsch-polnischen Jugendwerk für ihre großzügige finanzielle Unterstützung unseres langjährigen Schüleraustausches ausdrücklich ganz herzlich gedankt.

Dziękuję bardzo!

Text und Fotos:
Udo Bröker

Gefördert durch / Projekt dofinansowała



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzi